

## **Männliche Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen - ein Ausblick**

Als Grund für die fehlenden männlichen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen wird in Publikationen häufig das Gehalt angeführt. Überall dort, wo Tarifverträge Anwendung finden, bestehen über das dort erzielte Tarifergebnis hinaus monetär keine weiteren Möglichkeiten. Dies, so zeigt das Beispiel Schweden, kann jedoch nicht allein ursächlich sein. Schweden und auch andere europäische Länder zahlen höhere Gehälter, und dennoch ist der Männeranteil eher gering<sup>1</sup>. Die Ursache liegt daher sicherlich in einer Summe von Gründen, die es zu beleuchten gilt.

Derzeit arbeiten in den städtischen Kindertageseinrichtungen mit Abstand mehr Frauen (182) als Männer (7).

Dies entspricht einer männlichen Beschäftigungsquote von 3,7 %.

Bundesweit betrug der Männeranteil (männliche Fachkräfte, Praktikanten, Freiwilligendienstler und ABM-Kräfte (reine Schulhorte ausgenommen) in Kitas im Jahr 2015 4,7 %. Im Jahr 2015 stieg der Männeranteil um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Der Männeranteil variiert jedoch in den einzelnen Bundesländern stark. Spitzenreiter sind Hamburg, Bremen und Berlin. In Nordrhein-Westfalen (NRW) betrug der Anteil im Jahr 2015 4,0 % und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 0,3 Prozentpunkte. Dies ist innerhalb der letzten fünf Jahre ein Anstieg um 1,6 %<sup>2</sup>. Am NRW-Durchschnitt gemessen ist die Entwicklung in Bornheim durchaus vielversprechend und entwicklungsstark. Ziel sollte eine Quote im oberen Bereich sein, die annähernd an den Bundesdurchschnitt herankommt.

Zurückzuführen ist der bundesweite Anstieg auf zahlreiche, unter Federführung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, durchgeführte Projekte. Das Projekt MAIK – Männer arbeiten in Kitas des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. war eines von bundesweit 16 Modellprojekten des Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“. Die Laufzeit endete am 31.12.2013. Darüber hinaus ist vom Bundesministerium seit dem 01. Januar 2010 eine Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ installiert worden, um sich weiterhin um die Förderung des mittel- und langfristigen Anstiegs männlicher Fachkräfte in Kindertagesstätten anzunehmen.

Auch die Verwaltung wird sich an den Projektergebnissen orientieren um das oben gesteckte Ziel zu erreichen und aktiver als bisher die Gewinnung männlicher Erzieher voranzutreiben.

Ein Weg dorthin kann neben der bisher rein schulischen Ausbildungsform die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (PIA) sein.

Diese sieht eine enge Verzahnung von Schule und Praxis vor. Insgesamt dauert diese Ausbildungsform drei Jahre. Vorteil dieser Möglichkeit ist, dass ab dem ersten Ausbildungstag eine Praktikumsvergütung gezahlt wird.

Der erste Ausbildungsjahrgang startete bei der Verwaltung mit dem Kindergartenjahr 2015/2016. Seitdem werden jährlich vier Teilzeitstellen in dieser Ausbildungsform angeboten. Die Bewerbungszahlen zeigen, dass das Angebot gut angenommen

---

<sup>1</sup> Koordinationsstelle Männer In Kitas, Handreichung Jungen und Männer für den Erzieherberuf gewinnen S. 31, Berlin 2013

<sup>2</sup> BMFSFJ, Studie Männliche Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen S.15, Berlin 08/2015

wird. Bei der Verwaltung orientiert sich die Praktikumsvergütung analog dem Ausbildungsentgelt nach dem Tarifvertrag der Auszubildenden im öffentlichen Dienst.

Durch die immer noch fest verankerte Geschlechterordnung und die daraus resultierenden Genderbilder ist insbesondere für männliche Bewerber der Schritt hin zu den sozialen Berufen ein großer<sup>3</sup>. Die Gleichstellungspolitik muss an diesem Punkt mitwirken, frühkindliche Erziehung und Bildung aufzuwerten und die traditionellen Genderbilder zu verändern bzw. zu erweitern<sup>4</sup>.

Die frühzeitige Ansprache junger, insbesondere männlicher Menschen erscheint aufgrund der Projektergebnisse, neben den Entwicklungen neuer Ausbildungsmöglichkeiten, besonders vielversprechend. Möglichkeiten, um das Interesse männlicher Interessenten zu wecken, bieten hier insbesondere Ausbildungsmessen, Programme wie der Bundesfreiwilligendienst, das freiwillige soziale Jahr (FSJ), Schülerpraktika und der „Boys Day“. Generell kann das Thema Öffentlichkeitsarbeit ein fundamentales Gestaltungselement sein.

Hier sieht die Verwaltung noch ungenutzte Potentiale, die es auszubauen gilt. Zwar werden Schülerpraktika angeboten, doch könnte hier ein engerer Kontakt zu den jeweiligen Schulen vor Ort hergestellt werden, um gezielt männliche Jugendliche für ein soziales Praktikum in einer Kindertageseinrichtung zu werben. Das Kontakthalten der Einrichtung zum Praktikanten ist nach Ende des Praktikums ebenso eine Wertschätzung und wichtig in der Gewinnung zukünftigen Fachpersonals.

Hierneben bieten auch der Bundesfreiwilligendienst, das FSJ und eine Partizipation am „Boys Day“ eine Gelegenheit, potentielle männliche Interessenten für den Erzieherberuf zu gewinnen.

Bisher wird der Bundesfreiwilligendienst bei der Verwaltung nur im Bereich der Flüchtlingsbetreuung angeboten. Eine Zertifizierung für die einzelnen Kindertageseinrichtungen gibt es bisher nicht. Auch das FSJ wird derzeit nicht angeboten.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit gezielt zum Thema „Gewinnung männlicher Fachkräfte“ sollte aktiver betrieben werden. Hier können neben dem Besuch von Ausbildungsmessen, an denen Schülern der Beruf des Erziehers näher gebracht wird, über die gezielte Ansprache männlicher Bewerber in Stellenausschreibungen, bis hin zur breiteren Informationsstreuung auf der städtischen Internetseite, die Nutzung von Informationsbroschüren und der Kontakt zu den Fachschulen mögliche Instrumente sein.

Empfehlung der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ ist die Einbindung des männlichen Kitapersonals in die Öffentlichkeitsarbeit. Diese können auf Ausbildungsmessen oder im Rahmen einer Kampagne die eigenen Erfahrungen authentisch und überzeugend beschreiben, sowie den Interessenten vom abwechslungsreichen Tagesablauf des Berufsbildes berichten.

---

<sup>3</sup> Koordinationsstelle Männer In Kitas, Handreichung Jungen und Männer für den Erzieherberuf gewinnen S. 4, Berlin 2013

<sup>4</sup> BMFSFJ, Studie Männliche Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen S.10, Berlin 08/2015

Da das Themenfeld „Männer in Kitas“ bereits in der öffentlichen Diskussion angekommen scheint, und damit auch transparenter in der Bevölkerung ist, kann hierauf aufbauend das sich bietende Potential ausgeschöpft werden.